



Mit Erasmus + die gastronomische Ausbildung
innovativ und erfolgreich voranbringen

- AKTUELLE PROJEKTERFAHRUNG „JAPAN“

Was Sie heute hören werden:



**Praktikum in der
Gastronomie**



**Ziele des
Aufenthalts**



**Zusammenarbeit
und Perspektiven**



Fazit



Fragen

Kategorie Japan



JAPAN

Sightseeing in O

Natürlich hatte ich a
zu entdecken. So ha
war der Geburtstag

JAN-NIKLAS WIEDENHO



JAPAN

Kapselhotels: D

Für meinen Aufenth
preisgünstige Optio
werden meistens in

Europaschule und Kulturaustausch

- Vorstellung der Europaschule und ihres Engagements für interkulturellen Austausch



Praktikum in der Gastronomie

- Erfahrungen im Hotel Kyomachia Sakura Urushitei
- Einblick in die japanische Gastronomie und Gastfreundschaft
- Bedeutung des Praktikums für den Wissenstransfer zwischen Japan und Deutschland für die Auszubildenden und die Betriebe



Ziele des Aufenthalts



Kennenlernen der japanischen Kultur und Sprache

Verbesserung der Sprachkenntnisse und des Lebenslaufs der Teilnehmer



Austausch von Fachwissen und internationalen Kompetenzen

Förderung des Wissenstransfers zwischen Japan und Deutschland



Steigerung der Attraktivität der Gastronomie als Ausbildungsberuf



Gespräche mit Betrieben und Organisationen der Gastronomie für zukünftige Zusammenarbeit

Stärkung der Beziehungen zwischen den beteiligten Organisationen

Schaffung von Möglichkeiten für langfristige Zusammenarbeit und Projekte

Zusammenarbeit und Perspektiven

- Gespräche mit der Osaka Restaurant Association und anderen Partnern
- Intensivierung der bestehenden Zusammenarbeit
- Planung für die Zusammenarbeit bei der Expo 2025 in Osaka
- Einblick in die japanische Gastronomie mit Aiko Tanaka im Berghölzchen
- Internationales Projekt mit Aiko Tanaka



Hildesheimer Azubi lässt Japaner über Gummibärchen jubeln

Austausch-Premiere der Walter-Gropius-Schule: Hotel-Azubi Niklas Wiedenhöft hospitiert für drei Wochen in Kyoto – und bringt vielfältige Erkenntnisse mit. Wird der Kontakt intensiviert?

Von Tarek Abu Ajamieh

Hildesheim. Tokio, Kirschblüte, Fuji – das sind wohl die Begriffe, die vielen Deutschen sofort zu Japan einfallen. Niklas Wiedenhöft denkt an etwas ganz anderes: „Ich habe noch nie gesehen, dass sich jemand so über eine kleine Haribo-Tüte freut“, erzählt der Hildesheimer. Der angehende Hotelkaufmann hat jetzt für drei Wochen im Land der aufgehenden Sonne gearbeitet – der Auftakt zu einem dauerhaften Austausch, wie seine Berufsschule, die Walter-Gropius-Schule, hofft. Austauschprogramme gibt es für Azubis in handwerklichen und anderen Berufen zwar seit Jahren. Doch Lisa Böhle von der Gropius-Schule geht davon aus, dass Wiedenhöft der erste Lehrling aus ganz Niedersachsen war, der in Japan hospitieren konnte.

„Eine tolle Erfahrung“, schwärmt der 29-Jährige, der im dritten Lehrjahr im Parkhotel am Bergbölzchen lernt. Als in der Berufsschule gefragt wurde, wer sich einen Austausch nach Japan vorstellen könne, sei für ihn sofort klar gewesen: „Das will ich unbedingt!“ Auch seinen Chef konnte er jedenfalls schnell überzeugen: „Ich finde das großartig“, sagt Bergbölzchen-Hoteldirektor Eberhard Haist. Zum einen bringe es den jungen Mann in seiner persönlichen und fachlichen Entwicklung voran, wovon wiederum er als Arbeitgeber profitieren würde. Er sei umgekehrt auch immer offen für Hospitanten aus anderen Ländern. „Und zum anderen ist es natürlich auch gut für unsere Marke als Arbeitgeber und Ausbildungsbetrieb, dass wir so etwas ermöglichen und unterstützen.“ Das könne im Ringen um Fachkräfte und Nachwuchs nur von Vorteil sein.

Haist flog sogar selbst mit nach Japan, blieb eine Woche, schaute sich verschiedene Hotels und andere Betriebe an. „So geht längst nicht jeder Arbeitgeber damit um – oft heißt es, wir können die Azubis nicht entbehren“, berichtet Lisa Böhle von der Gropius-Schule.

Niklas Wiedenhöft lernte ein paar japanische Begriffe, konnte bei der Arbeit aber vor allem sein gutes Englisch nutzen. Er musste sich zunächst um die Bettwäsche kümmern – was schwieriger war,



Niklas Wiedenhöft (Mitte) hat viele Erfahrungen aus Japan mit nach Hildesheim gebracht – sehr zur Freude von Lisa Böhle und Eberhard Haist.

FOTO: TAREK ABU AJAMIEH

als es klang. Denn das Hotel Kyo-machiya Ryokan Sakura hat viele traditionell japanisch eingerichtete Zimmer, nach denen Touristen oft gezielt suchen. Deren Betten sind ganz anders gestaltet als in Deutschland. „Es war mir erstmal gar nicht klar, welche Sets zu welchen Betten gehören“, erinnert sich Wiedenhöft. Er habe aber nicht nur dabei – von der „enormen Hilfsbereitschaft“ seiner Kollegen profitiert.

Obwohl sie die Haltung der Belegschaft zueinander und zu ihrem Arbeitgeber eine prägende Erfahrung gewesen. „Man unterstützt sich immer extrem gegenseitig, weil alle sich für das Gesamtbild verantwortlich fühlen, keiner will,

dass man einen schlechten Eindruck macht.“ Zugleich werde jeder als wichtig respektiert, vom Straßenkehrer bis zum Chef.

Gezeigt habe sich diese Kollegialität auch bei den Arbeitszeiten. Er habe um 16 Uhr Feierabend gehabt, und wenn er um 16.01 Uhr noch nicht weg gewesen sei, habe es geheißt, er solle nun nach Hause gehen. „Ich habe mal gesagt, ich mache das nur noch schnell fertig – aber dann hieß es: Nein das übernimmt ein Kollege aus der nächsten Schicht.“ Auch das sei eine Frage des Respekts untereinander.

„Überhaupt – man redet bei Japan ja immer von Respekt und Disziplin – aber das ist im Alltag zu erleben, war wirklich eindrucksvoll.“

Um Respekt ging es übrigens auch bei den Gummibärchen. Die verschenkte Niklas Wiedenhöft manchmal in Restaurants an die Kellner. Zu deren großer Begeisterung. Trinkgeld hingegen sei verpönt, berichtet der Hildesheimer: „Damit würde man ausdrücken, das Restaurant habe sein Essen zu billig verkauft.“

Die Walter-Gropius-Schule erwartet nun im Herbst eine Japanerin zum Austausch in Hildesheim. Zudem hat sie in Japan Gespräche darüber geführt, das Programm auf Tischler-Azubis auszuweiten. Insgesamt unterhält die Schule Austauschprogramme mit neun europäischen Ländern und nun auch mit Japan.



Niklas Wiedenhöft in einem traditionell japanisch eingerichteten Zimmer des Hotels in Kyoto, in dem er drei Wochen lang hospitierte. FOTO: PRIVAT

Mittwoch, 22. November 2023

HILDESHEIM

Hildesheimer Allgemeine Zeitung 11



Von Jana Hintz

Was vom Feste übrig bleibt

Gibt es Dinge, die Sie gerne übrig lassen? Denkt man zum Beispiel an Südes, fällt auf: Am Ende des Tages bleiben meist die gleichen Sachen liegen. Nehmen wir die kleinen Merci-Schokoladen. Während sich die meisten Leute auf Vollmilch, Nougat oder Nuss stürzen, welen Kaffeeseife und Zartbitter oft noch tapelant in der Packung. Ein ähnliches Schicksal erteilt die braunen Lakritze in der Haribo-Colorado-Tüte. Wer die tatsächlich mag, hat Glück und findet sie am Morgen nach der Firmenfeier haufenweise in der Snack-Schale. In einer Celebrations-



Viele Köche machen einen köstlichen Kürbiskuchen – in der Walter-Gropius-Schule.

FOTO: CHRIS GOSSMANN

Gesuchter stellt sich der Polizei

Mann soll im März Jungen verletzt haben

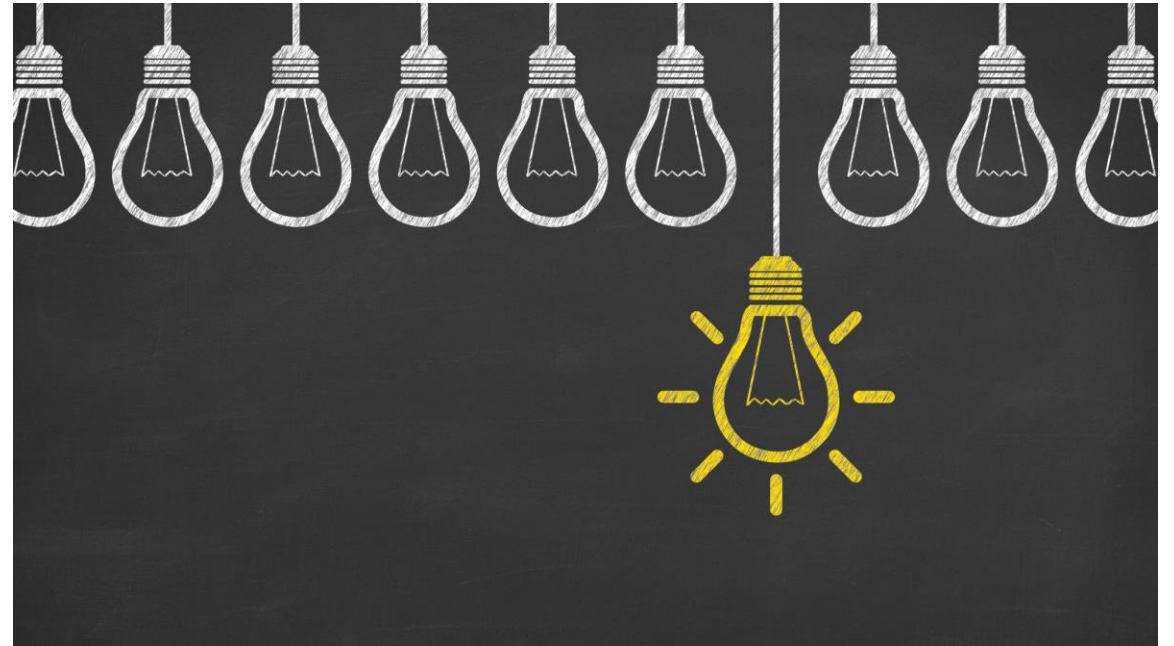
Von Saskia Heimbrecht und Tarek Abu Ajamieh

Hildesheim. Gestern veröffentlichte die Hildesheimer Polizei Fotos eines Mannes, der im März an einer Baseballstiele in Hildesheim einen damals zwölfjährigen Jungen angegriffen haben soll. Die Wirkung ließ nicht lange auf sich warten. Wenige Stunden später, am Abend, meldete sich der Gesuchte von einer Polizei. Nachdem dadurch die Identität des Mannes feststand, nahm die Polizei ihn Öffentlichkeitsarbeit zurück. Ob sich der Mann bereits zu den Verurteilen gegen ihn geäußert hat, ist unklar. „Die Ermittlungen dauern an“, erklärten die Beamten dazu lediglich.

Wie Polizei und Staatsanwaltschaft erst am Dienstag in einer

Fazit

- ▶ Bedeutung des Japan-Aufenthalts für die persönliche und berufliche Entwicklung
- ▶ Ausblick auf zukünftige Projekte und Kooperationen



Fragen und Anmerkungen





Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!

Arigato Gozaimasu!